



Pädagogisches Konzept

Stand: 2016



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
I Wer sind wir	4
II Pädagogisches Konzept	11
III Krippenalltag.....	14
IV Im Kindergarten	17
V Vorschule	20
VI Zusammenarbeit mit Fachdiensten.....	22



Vorwort

Die Kita Heldstraße ist eine Eltern-Kind-Initiative im Herzen von München-Neuhausen. Mit viel Engagement und Enthusiasmus haben im Frühjahr 2005 acht junge Elternpaare den Verein Kita Heldstraße e.V. gegründet und die Betreuungseinrichtung nach gleichem Namen benannt.

Eröffnung feierten die Kinder und Betreuer der Kita Heldstraße am 18. April 2006. Von Beginn gibt es zwei Gruppen mit jeweils drei Betreuern. Waren es anfangs Kinder im Krippenalter, die die Räumlichkeiten der Sonnenstrahlen- und Zaubersterngruppe in Null Komma Nichts eroberten, so gibt es seit 2008 eine Krippengruppe (die Sonnenstrahlen) und eine Kindergartengruppe (die Zaubersterne). Mittlerweile sind die Gründerkinder, welche teilweise über 5 Jahre ihres bisherigen Lebens in der Kita Heldstraße verbracht haben, schon längst Schulkinder und ihre Geschwister nehmen ihre Plätze in der Kita ein. Stolz sind jedoch alle Kinder der Kita Heldstraßenkinder (gewesen) zu sein.

Die Familien der Kita Heldstraße kommen in erster Linie aus der näheren Umgebung der Kita Heldstraße in Neuhausen, Schwabing, Maxvorstadt, Gern und Nymphenburg.

Mit seinen 28 Plätzen ist die Kita Heldstraße eine familiäre Einrichtung - Jeder kennt jeden und die Eltern schätzen den Zusammenhalt unter den Kita-Eltern. Auch wenn es in einer Eltern-Kind-Initiative immer etwas zu tun gibt, so macht gemeinsames Werkeln Spaß und verbindet. Gleichzeitig kommen gemeinsame Feste mit Betreuern und Kindern, allen voran das gemeinsame Sommerfest - eines der Highlights für alle - nicht zu kurz.

Die Kita Heldstraße war bei der Eröffnung 2006 die erste Eltern-Kind-Initiative, die nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches 2005 verabschiedet wurde, gefördert wird. Wir haben auf Anhieb alle Förderrichtlinien erfüllen können. Darüber hinaus erhalten wir auch Fördergelder für Eltern-Initiativen in der Familienselbsthilfe. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit und mit seinen Richtlinien fest im Kita-Alltag verankert. Das vorliegende pädagogische Konzept ist Ergebnis dieser Umsetzung.



I. Wer sind wir

1. Träger / Finanzierung / Organisation

Die Kita Heldstraße ist als Eltern-Kind-Initiative organisiert. Träger der Kindertagesstätte Kita Heldstraße ist der gleichnamige gemeinnützige Verein Kita Heldstraße e.V. Alle Eltern der Kindertagesstätte Kita Heldstraße sind laut Satzung des Vereins gleichzeitig Vereinsmitglieder des Vereins Kita Heldstraße e.V.

Der Verein trifft sich im Zweimonatsrhythmus, um über die Belange der Kita Heldstraße zu beraten und zu beschließen. Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Vereinsmitgliedern, die sich in der Regel einmal im Quartal zur Vorstandssitzung zusammen finden. Die Mitgliederversammlung zur Entlastung und Neuwahl des Vorstandes findet einmal jährlich statt.

Die Einrichtung Kita Heldstraße wird nach BayKiBiG von der Stadt München und dem Freistaat Bayern sowie im Rahmen der Familienselbsthilfe als EKI von der Stadt München gefördert. Die BayKiBiG-Förderung verweist darauf, dass wir über eine Betriebserlaubnis für Kindertagesstätten verfügen und einen Rechtsanspruch auf eine kindbezogene Förderung haben. An diese Förderung sind besondere Qualitätsmaßgaben gebunden, wie z. B. ein hoher Betreuungsschlüssel, Sicherheits- und Einrichtungsvorschriften, räumliches Mindestplatzangebot, Hygiene- und Gesundheitsvorschriften sowie pädagogische Rahmenbedingungen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Als Eltern-Kind-Initiative sind wir Mitglied im KKT e.V. wie auch Teil der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE e.V.). 2009 haben wir das Qualitätssiegel als BAGE Elterninitiative mit Qualität erhalten.

Das Einzugsgebiet der Kita Heldstraße beschränkt sich förderrechtlichen Gründen nur auf die Stadt München. Anmeldungen von Familien außerhalb Münchens können wir leider nicht berücksichtigen.

2. Team

Unser Team besteht aus 4 Erziehern, 3 Kinderpflegern und einer Aushilfskraft. In der Krippengruppe und Kindergartengruppe arbeiten jeweils eine Erzieherin/ein Erzieher und jeweils zwei Kinderpfleger.

Die pädagogische Leitung der KiTa Heldstrasse e.V. ist gleichzeitig die Gruppenleitung der Krippengruppe. Monatlich findet ein Austausch der Leitungen mit dem Kita-Vorstand statt, um eine enge Zusammenarbeit zwischen Verein, Vorstand und Team zu gewährleisten. Das gesamte Team findet sich ebenfalls einmal im Monat Dienstags zur Teamsitzung bzw. zur Supervision zusammen. Hier werden organisatorische wie auch pädagogische Themen behandelt. An drei Teamtagen im Jahr ist die Kita geschlossen und das Team plant das Kindergartenjahr und entwickelt das pädagogische Konzept weiter fort. Ein Teamtag wird als Teambuildingmaßnahme in Form eines Betriebsausfluges genutzt. Jedes Teammitglied nimmt regelmäßig an diversen Fortbildungsmaßnahmen teil.

3. Lage

Die KiTa Heldstraße liegt in Neuhausen und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Von der Haltestelle Leonrodplatz (Tram 12, 20, 21 und Bus 53) oder Lothstraße (Tram 20, 21) sind es ca. 7 Minuten Fußweg.

4. Räume

Die KiTa bietet für die Kindergarten- wie für die Kinderkrippengruppe zwei Gruppenräume. In der Kinderkrippe ist dies ein Spielraum mit verschiedenen sich ständig wandelnden Themenecken. Der zweite Kinderkrippenraum ist ein Bewegungsraum mit Rutsche und Sprossenwand und anderen Geräten, so dass speziell die Kleinen krabbeln und probieren können. Dieser wird in der



Mittagsruhe zum Schlafrum.

Beide Kindergartenräume werden zum freien Spiel genutzt und es gibt verschiedene Themenecken wie z. B. eine Mal- und Kreativ-Ecke, eine Bau- und eine Rollenspielecke.



Zudem verfügt die KiTa Heldstraße über ein kindgerechtes Bad. Der Küchenbereich ist neben einer normalen Kita-Küche (für die Zubereitung der Brotzeiten und Vorbereitung des Mittagessens) mit einer kleinen Kinder-Küchenzeile auf Kinderhöhe ausgestattet, in der die Kinder selbständig agieren können.



In der Garderobe hat jedes Kind einen eigenen Platz.

Die Zaubersterne befinden sich links und die Sonnenstrahlen haben ihre Haken und Fächer rechts.

Die Kita nutzt eine angrenzende Grünfläche mit Sandkasten, Spielhäuschen und Rutsche. Wir haben ein reichhaltiges Angebot an Sandspielsachen und Fahrzeugen, so dass die Kinder sich gemäß ihrem Entwicklungsstand und Bedürfnissen im Garten austoben können.



5. Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Freitag 8.00-17.30 Uhr.

Vormittags können die Kinder von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr gebracht werden.

Die frühestmögliche Abholzeit der Kinder ist 13.30 Uhr.

In der Zeit von 14.30 Uhr und 15.00 Uhr machen alle Kinder Brotzeit.

Danach können die Kinder bis 17.30 jederzeit geholt werden.

Während des Mittagschlafes (12.00 - 13.30 Uhr) und während der Nachmittagsbrotzeit (14.30 - 15.00 Uhr) ist die Kita für die Eltern geschlossen.

Wird das Kind von einer anderen Person als den Eltern abgeholt, ist es notwendig, dass eine unterzeichnete schriftliche Abholerlaubnis zum Abholzeitpunkt in der Einrichtung vorliegt. Die abholende Person muss sich ggf. mit Personalausweis ausweisen.

Die Kita hat in den Sommerferien drei Wochen, in den Weihnachtsferien zwei Wochen und an den Brückentagen geschlossen. Die Sommerschließung ist bewusst so gewählt, damit zwischen Krippe und Kindergarten oder Kindergarten und Schule eine Pause ist, die den Übergang zwischen den jeweiligen Stufen nochmal verdeutlichen soll.

Die Ferien-, Brücken-, und Teamtage werden frühzeitig geplant, festgelegt und an alle Eltern kommuniziert. Tage an denen die Einrichtung geschlossen hat, können nicht nachgeholt werden.

Während der regulären Schulferien, führt das Team eine Bedarfsabfrage durch, wie viele Kinder in dieser Zeit die Kita besuchen, um eine der Nachfrage angepasste Personalplanung zu gewährleisten.



6. Gruppenstruktur

Die KiTa Heldstrasse e.V. betreut auf insgesamt 28 Betreuungsplätzen Kinder aus München. Die Plätze sind unterteilt in eine Krippengruppe „Sonnenstrahlen“ mit max. 12 Plätzen sowie eine Kindergartengruppe „Zaubersterne“ mit max. 16 Plätzen. Wir bieten nur Ganztagesplätze an.

Die Ganztageskinder buchen in der Regel 8 bis 9 Stunden.

Wir achten bei der Auswahl der Kinder auf homogene Gruppen, d. h. dass das Geschlechterverhältnis ausgeglichen und die Altersmischung passend ist. Aufgrund unserer kleinen Gruppengrößen können wir Integrationskinder aufnehmen und auf deren besondere Bedürfnisse eingehen.

7. Krankheit

Das Verhalten der Eltern im Krankheitsfall des Kindes ist im Anhang „Krankheitsregelung“ konkret beschrieben.

Treten in der Kita ansteckende Krankheiten auf, so informiert die Leitung über Email und Aushang im Eingangsbereich über die Art der Krankheit und die Anzahl der Erkrankten. Darüber hinaus wird ein Informationsblatt angehängt, aus dem die Eltern sich über die Krankheit, Symptome und Behandlung informieren können und entsprechend handeln.

Besonders in der kälteren Jahreszeit, wenn häufig Infektionskrankheiten auftreten, sollten die Eltern ihre Hände bei dem im Eingangsbereich befindlichen Desinfektionsspender beim Kommen und Gehen desinfizieren.

Das Personal kann jederzeit die Annahme von Kindern verweigern, wenn es dadurch die Gesundheit der anderen Kinder und des Teams gefährdet sieht. Das Kind muss zeitnah in der Kita unter Angabe der Krankheit telefonisch abgemeldet werden.

8. Essen

Unser Mittagessen beziehen wir von Kindermenü König. Dieser Caterer liefert uns das komplett gekochte Essen täglich frisch an. Das Essen besteht zu großen Teilen aus Bioprodukten, aber nicht ausschließlich. Von der Ökokiste Amperhof beziehen wir nur Biolebensmittel, mit denen wir die Brotzeiten und Snacks zubereiten. Montags und Donnerstags bringen uns die Eltern, die Einkaufsdienst haben, morgens bei Öffnung der Kita bis 8:10 Uhr Brezen und Brot.

Als Getränke stehen den Kindern hauptsächlich Wasser und ab und an verdünnte Fruchtsäfte, Tee oder Kakao zu Verfügung. Die Kinder bekommen nur bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Feiern kleine Mengen an Süßigkeiten.

Auf besondere Essenswünsche oder Allergien wird Rücksicht genommen.

Um die Essensbestellung der Anzahl der anwesenden Kinder anzupassen, ist es wichtig das Kind vor dem Urlaub abzumelden. Ab fünf am Stück abgemeldeten Tagen kann das Essensgeld erstattet werden. Die Essensabmeldungen und den aktuellen Speiseplan finden die Eltern im Eingangsbereich der Kita.



9. Elternmitarbeit

Die KiTa Heldstrasse als Eltern-Kind-Initiative benötigt die regelmäßige Mitarbeit der Eltern durch die Elterndienste. Die Liste mit den Elterndiensten ist in einer Übersicht am Schwarzen Brett im Eingangsbereich aufgehängt, teilweise stehen ausführliche „Job-Beschreibungen“ zum jeweiligen Elterndienst zur Verfügung. Ebenso sind im Mitgliederbereich des Internetauftritts der KiTa die jeweiligen Listen abrufbar.

Wichtig ist, dass alle Eltern über ihre Elterndienste Bescheid wissen und eigenverantwortlich ihren Aufgaben nachgehen. Die Elterndienste unterscheiden sich nochmals in verpflichtende Dienste, die in regelmäßigen Abständen zu erledigen sind und eher sporadische Unterstützung in den jeweiligen Eltern-Dienst-Ressorts. Verpflichtende Aufgaben für die Eltern sind:

Wäschendienst

Die Eltern jedes Kindes erledigen mehrmals pro Jahr für eine Woche den Wäschendienst. Zur täglichen Wäsche zählen Handtücher, Geschirrtücher, Lätzchen und Bastelschürzen. Alle drei Wochen kommt die Bettwäsche hinzu. (Zur Planung ihrer Waschmaschinenkapazitäten können die Eltern vorher fragen, ob in ihrer Dienstwoche Bettwäsche anfällt).

Einkaufsdienst

Die Eltern jedes Kindes erledigen ca. zweimal jährlich einen Monat lang zusammen mit einem anderen Elternpaar den Einkauf von Drogerieartikeln, Lebensmitteln und Bastelmaterial. Die Betreuer führen dafür eine Einkaufsliste. Brezn und Brot sind zweimal die Woche am Montag und Donnerstag immer einzukaufen und morgens in der Kita abzugeben. Die Auslagen werden mit dem Finanzvorstand abgerechnet, indem die Originalbelege dem Abrechnungsbogen eingereicht werden.

Renovierung und Großputz

Zweimal im Jahr finden ein Kita-Großputz und einmal jährlich ein Renovierungswochenende statt. Beim Großputz werden alle Spielsachen, Polster und Möbel intensiv gereinigt, welche bei der täglichen Reinigung durch einen Reinigungsdienst nicht gesäubert werden. Die Kuscheltiere kommen in die Waschmaschine, Teppiche und Kissen in die Reinigung.

Im Rahmen der Renovierungsaktionen wird die Einrichtung der Kita wieder aufgemöbelt, es wird aufgebaut, umgebaut, gemalert und repariert.



Mitarbeit in Ressorts

Darüber hinaus arbeiten Eltern in Ressorts mit:

- Finanzen
- Personal
- Eltern/Kinder (Warteliste; Elterngespräche, -abend, -ansprechpartner)
- Gebäude/Einrichtung (Reparaturen, Renovierung)
- Putzen/Entrümpelung/Betten beziehen/ Getränkeamt
- Koordination Elterndienste
- IT
- Feste/Aktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation

Die Eltern werden einem der Ressorts zugeteilt und vom Ressortverantwortlichen angesprochen, wenn Aufgaben anstehen. Sie können sich auch von sich aus zur Mitarbeit in einem bestimmten Team melden.

Patenschaftsprogramm

Um neue Eltern zu unterstützen und ihnen für offene Fragen zur Verfügung zu stehen hat der Verein das Elternpatenschaftsprogramm ins Leben gerufen. Jedes neue Elternpaar bekommt eine Patenfamilie zugeteilt. Die Elternpaten helfen gerade in der Anfangsphase den neuen Eltern, sich in die Kita einzugewöhnen und anzukommen. Sie helfen dabei, sich in den Elterndienstaufgaben zurecht zu finden, die Abläufe kennenzulernen und auch Kontakt zu anderen Eltern herzustellen. Kurzum: sie stehen für alle Fragen und Unsicherheiten mit Rat und Tat zur Seite.

Aushilfe als Betreuung im Notfall

Bei Eintritt des Kindes bekommen alle Eltern eine Liste, in welche sie eintragen, wann sie im Notfall in der Kita als Betreuer aushelfen können. Dies wird in Anspruch genommen, um die Öffnung der Kita, z.B. bei gehäuften Krankheitsausfällen des Personals, gewährleisten zu können. Die Eltern werden hierzu kurzfristig telefonisch kontaktiert.

Termine in der Kita Heldstraße

Neben den regelmäßigen Vereinssitzungen finden mindestens vier Elternabende pro Jahr statt, die für alle Eltern laut Vertrag verpflichtend sind. Hier stehen neben organisatorischen Themen vor allem pädagogische Fragestellungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden bei Bedarf auch Vorträge von Experten (Zahngesundheit, Essen, Schule etc.) organisiert.

Im Rahmen der Elternabende werden ein- bis zweimal im Jahr Qualitätsfragebögen, die von allen Eltern ausgefüllt werden, ausgewertet. Diese Qualitätsfragebögen dienen der Qualitätssicherung der Arbeit in der Kita Heldstraße seitens der Eltern und des Personals.



10. Aufnahmeprozess und Vertrag

Die Anmeldung erfolgt über das Internet auf www.kita-heldstrasse.de. Wichtig ist, dass das Kind zum Zeitpunkt der Anmeldung bereits geboren ist. Ein neues Kind kann aufgenommen werden, sobald ein Platz frei wird. Dies ist hauptsächlich zum Kindergartenjahreswechsel im September der Fall. Ist aktuell kein Platz frei, können interessierte Eltern ihr Kind auf einer Warteliste vormerken lassen. Von dieser Warteliste werden die Eltern kontaktiert, bei denen das Kind vom Geschlecht und vom Alter gut in die Gruppe passt.

Es folgt ein erstes Gespräch in der Kita mit Vertretern des Eltern-Kind-Teams und den Gruppenleitungen. Hier haben interessierte Eltern die Möglichkeit die Kita in aller Ruhe zu besichtigen. Haben die Eltern nach diesem Gespräch weiterhin Interesse an einem Platz so müssen sie sich zeitnah und verbindlich zurückmelden. Die Gruppenleitung und das Eltern-Kind-Team entscheiden gemeinsam welches Kind den Platz erhält. Auf eine Zusage erfolgt im nächsten Schritt die Vertragsunterzeichnung und die Vereinbarung eines Schnuppertermins.

Das Kind kann nur am vereinbarten Termin mit der Eingewöhnung beginnen, wenn eine Gesundheitschreibung vom Arzt, der Impfpass und eine Kopie der letzten U-Untersuchung sowie die unterzeichneten Verträge, Buchungsbelege sowie Einzugsermächtigungen für Beitrag und Kaution vorliegen.

Über die Betreuung des Kindes schließt der Verein KiTa Heldstrasse e.V. mit den Sorgeberechtigten des jeweiligen Kindes einen Betreuungsvertrag. Dieser regelt unter anderem die Art der Betreuung (Ganztages- oder Halbtagesplatz) sowie die Kosten. Der Vertrag wird mit Unterschrift beider Seiten gültig. Gleichzeitig sind mit Unterzeichnung des Vertrages die Kinder in der Kita unfallversichert. Die konkret gebuchten Stunden werden jährlich über einen Buchungsbeleg erfragt.

11. Eltern-Informationen

An der Elterninformationswand (das so genannte „Schwarze Brett“) im Flur können die Eltern ihre Dienste, den Speiseplan für die Woche, Essensabmeldungen, Aushänge über Planungen und Informationen vom Team einsehen sowie sich Anregungen von unserer Werbewand holen.

Wichtige Themen wie Feste, Termine, Krankheiten oder Personalmangel werden an alle Eltern zusätzlich per Email verschickt. Hierfür ist es notwendig sich in den Kita-Eltern-Verteiler aufnehmen zu lassen. Oft werden einzelne Elternbriefe verteilt, besonders dann, wenn eine Rückmeldung der Eltern erforderlich ist. Fotos von den Kindern im Alltag werden auf dem internen Kita-Server abgelegt und können dort von den Eltern angeschaut werden.

Über die pädagogischen Aktivitäten wird im monatlichen Newsletter berichtet, den ein Elterndienst verfasst. Hier lesen die Eltern u.a., welche Lieder die Kinder gesungen haben, welche Ausflüge stattgefunden haben und wer Geburtstag gefeiert hat. In beiden Gruppen hängt darüber hinaus ein Kalender, in welchem kurz und knapp beschrieben wird, was die Kinder am jeweiligen Tag gemacht haben.

II. Pädagogisches Konzept



1. Allgemeines für beide Gruppen

Wir fördern die Kinder ganzheitlich und unterstützen damit ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten. Wir widmen dem Freispiel viel Zeit. Die Kinder können in dieser Zeit ihre Spielpartner wählen, wie auch die Art der Beschäftigung und die Verweildauer. Wir stellen den Kindern während des Freispiels zwar Material, Raum und Zeit zur Verfügung, jedoch die Kinder bestimmen selbst den Verlauf des Spielprozesses. Durch diverse Fortbildungen lehnt sich die Arbeit in beiden Gruppen an die von Maria Montessori und Emmy Pikler an. Auch liegen uns eine gute Bindung und Beziehungen zu den Kindern sehr am Herzen. Bildung braucht Bindung. Wenn die Voraussetzungen Raum, Material und Bindung erfüllt sind, erwerben die Kinder spielend alle Basiskompetenzen, welche sie für ihr späteres Leben brauchen. Diese Basiskompetenzen orientieren sich an den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Durch das soziale Miteinander im Spiel erwerben die Kinder Sozialkompetenzen zu gleichaltrigen, älteren und jüngeren Kindern, ebenso auch zu den Erwachsenen. Durch freies Ausprobieren erwerben sie im Alltag alle grob- und feinmotorischen Fähigkeiten. Singen, Tanzen und Reimen findet als musikalische Förderung im Alltag statt und wird zusätzlich von unserer Musiklehrerin unterstützt. Durch den ständigen sprachlichen Austausch und das verbale Begleiten der Kinder aber auch durch das bereits erwähnte Singen oder eine einfache Bilderbuchbetrachtung wird die Sprachentwicklung stark gefördert. Naturwissenschaftliche Experimente und mathematische Versuche werden bei uns in den Alltag situationsorientiert integriert. Durch Partizipation werden die Kinder an Entscheidungsprozessen, die den Ablauf und den Alltag betreffen, mitbeteiligt. Partizipation steht für das Sich-Einbringen und die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungs-, Willensbildungs- und Handlungsprozesse, die das Zusammenleben in der KiTa betreffen. Durch Kommunikation, Ausprobieren und Experimentieren mit allem was der Alltag mit sich bringt, durch Probleme, die gemeinsam oder alleine gelöst werden müssen, durch Bauen, Malen, Kneten, Spielen, Zählen und vieles mehr entwickeln die Kinder kognitive Kompetenz nahezu alleine.



Wir verstehen uns als familienergänzende und nicht familienersetzende Einrichtung. Das heißt, dass wir Hand in Hand mit den Eltern arbeiten und den Erziehungs- und Lernprozess gemeinsam gestalten. Die Mitarbeiter verstehen sich als Begleiter, Wegbereiter, Bezugs- und Bindungsperson, als Schlichter und Richter, als Spielpartner und Ansprechpartner, als Beobachter und Bereitsteller und nicht zuletzt als Aufsichtsperson.

Wenn wir ein Kind wirklich gut kennen, es gut und genau beobachtet haben und ihm dadurch genau das Material geben können was es aktuell braucht und es dabei begleiten, wenn es dies ausprobiert und das Kind dabei mit Freude lernt, haben wir unser Arbeit gut gemacht.

2. Teiloffenes Konzept

Teiloffenes Konzept heißt bei uns in der KiTa Heldstrasse, dass jedes Kind nahezu jederzeit die Möglichkeit hat, nach Absprache die Gruppe zu wechseln. Die Gruppen überschneiden sich im Alltag oft, z.B. im Garten, bei gemeinsamer Brotzeit oder Ausflügen. So kennt jedes Kind auch jeden Betreuer und jedes Kind.

Bei größeren Projekten, welche das ganze Haus betreffen, können die Kinder auch freispielbegleitende Angebote in der anderen Gruppe annehmen. Bei Geburtstagsfeiern können sich die Kinder der einen, Kinder aus der andern Gruppe einladen. Ebenso entspricht es dem situationsorientiertem Ansatz, dass bei Bedarf der Bewegungsraum der Sonnenstrahlen genauso von den Zaubersternen genutzt werden kann.

3. Jahresablauf

Wir feiern die jahreszeittypischen Feste in der Kita. Angefangen vom Faschingsfest gefolgt von Ostern, Maifest, Sommerfest, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten. Natürlich feiern wir die Geburtstage der Kinder und Abschiede.

Einige Feste feiern wir geschlossen mit den Kindern, z.B. Ostern. Andere Feste wie Sankt Martin gestalten wir mit den Eltern gemeinsam. Bei den gemeinsamen Festen werden zusätzlich die Ressorteltern bei der Organisation ins Boot geholt. Als eine besondere Aktion für die Kita-Eltern bieten wir gemeinsame Aktionen wie Weihnachts- oder Schultütenbasteln an.

Im Sommer spielt sich viel vom Kindergartenalltag im Freien ab. Sei es im Garten oder auf den Spielplätzen in der näheren Umgebung. Im Winter kuscheln wir uns gerne ein, verlassen die Kita aber auch zum gemeinsamen Schneemannbauen im Garten oder zum Schlittenfahren im Olympiapark.

Größere Ausflüge finden bei uns in Maßen statt, speziell dann wenn sich bei den Kindern besondere Interessen zeigen, Das Thema wird dann in die gesamte Gruppe getragen und durch einen passenden Ausflug - sofern möglich - ergänzt. Zum Ende des jeweiligen Kindergartenjahres wird ein gemeinsamer Abschlussausflug für alle Kinder organisiert.

4. Elterngespräche

Tägliche Begleiter in der Kommunikation zwischen Eltern und Betreuern über die Kinder sind die Tür- und Angelgespräche. Es wird morgens kurz darüber berichtet, wie es dem Kind geht, worauf Betreuer bzw. Eltern achten sollten. Da im Kita-Alltag es nicht immer möglich ist, stehen für ausführliche Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche die Erzieher gerne zur Verfügung. Terminvorschläge hängen am schwarzen Brett aus oder können individuell vereinbart werden. Wir erwarten von den Eltern hierbei eine gewisse Offenheit. Wir arbeiten teilweise nach dem familiensystemischen Ansatz, um auf Besonderheiten beim Kind besser eingehen zu können. Der Mitarbeiter berichtet ausführlich über die Interessen und den Entwicklungsstand des Kindes. Hier können die Beobachtungsbögen auf Wunsch eingesehen werden. Elterngespräche sollten mindestens einmal im Jahr stattfinden.

5. Tagesablauf

8.00 - 9.30	Bringzeit , gleitendes Frühstück
9:30 - 10:00	Morgenkreis
10:00 - 11.00	Freispielzeit drinnen oder draußen mit freispielbegleitenden Kleingruppenangeboten
11.00 - 11.40	Pflegezeit in der Krippe Hier werden die Kinder einzeln gewickelt und für das Schlafen vorbereitet.
11.40 - 12.20	Gemeinsame Vorbereitung zum Mittagessen
12.20 - 13.30	anschließend Hände und Mund waschen im Bad, Zähneputzen Schlafenszeit / Mittagsruhe, anschließend ruhige Angebote bei den Zaubersternen
13.30 - 14.30	Abholzeit
14.30 - 15.00	Nachmittagsbrotzeit Hier bitte nicht stören
15.00 - 17.50	Freispielzeit drinnen / draußen / Abholzeit



III. Der Krippenalltag

1. Eingewöhnung

Die Voraussetzung für eine gute Eingewöhnung besonders bei den Kleinen ist ein individuelles Kennenlerngespräch, in dem die Eltern von ihrem Kind berichten, damit Betreuer vorab wissen mit welchen Maßnahmen sie Vertrauen und Bindung aufbauen können.

Das Eingewöhnungskind bekommt eine feste Bezugsperson in der Kita zugeteilt, diese wird dann die Eingewöhnung mit dem Kind durchführen. Dienstpläne werden während der Eingewöhnungszeit dem Kind angepasst.

Danach läuft die Eingewöhnung sehr individuell dem Kind entsprechend ab.

Wir lehnen uns an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an .

Am ersten Tag erlebt das Kind zusammen mit seinem Elternteil eine Stunde am Vormittag gemeinsam in der Kita. Nach einer Stunde sind die Kinder meist schon sehr erschöpft und der erste Tag geht zu Ende. Danach wird mit der Betreuungsperson vereinbart wie man am nächsten Tag vorgeht.

Die Erste Trennung findet ca. am 3 oder 4 Tag statt.

Wichtig bei der Trennung vom Kind ist, dass sich die Eltern bewusst vom Kind verabschieden. Einmal kurz verabschieden und dann auch wirklich gehen. Wenn sie das Kind wieder holen (nach anfangs 10 Minuten) gehen sie gemeinsam nach Hause. Je nachdem wie es dem Kind geht, werden die Trennungszeiten verlängert oder ggf. wieder gekürzt. Nach jedem Tag bespricht die Bezugsperson mit dem Elternteil das weitere Vorgehen. Wenn wir während der Trennungsphase merken, dass es an diesem Tag nicht gut funktioniert, rufen wir die Eltern an. Daher ist es für uns wichtig, dass ein Elternteil während der Eingewöhnungszeit mindestens drei bis vier Wochen keine anderweitigen Termine in dieser Zeit vereinbart und sich ggf. in Kita-Nähe aufhält, um zeitnah wieder in der Kita sein zu können.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind den/die Erzieher/-in als sicheren Hafen akzeptiert und sich trösten lässt.

Der Eingewöhnungsbetreuer bleibt bis zum Übergang in den Kindergarten die Bezugsperson außer das Kind sucht sich selbst eine andere aus.

Den Beobachtungsbogen für Krippen nach Kuno Beller füllt immer die entsprechende Bezugsperson für das Kind aus und bespricht es im Kleinteam mit den restlichen Teammitgliedern.

2. Alltag und Freispiel

In der Krippengruppe liegt der pädagogische Schwerpunkt im Freispiel der Kinder. Unsere Aufgabe als Pädagoge ist hier, durch Beobachtung den aktuellen Entwicklungs- und Interessensstand der Kinder zu erkennen und Räume und Material so vorzubereiten, dass das Kind selbständig und im eigenen Tempo agieren kann. Dies basiert auf den Grundlagen von Emmi Pikler und Maria Montessori. Im Freispiel bieten wir den Kindern z.B. Bastel- oder Malaktionen an. Diese sehen wir jedoch nur als zusätzliches Materialangebot und die Kinder können freiwillig mitmachen solange sie möchten und können.

Die Kinder können bei uns bei allem mitentscheiden und vor allem teilhaben, was ihren Ablauf und Alltag betrifft.

Wir betrachten uns als Bindungs- und Bezugspersonen für die Kinder. Wir stehen jederzeit als Ansprech- oder Kuschelpartner zur Verfügung und zeigen Präsenz im Freispiel. Wir nehmen den Kindern keine Lernerfahrung vorweg sondern lassen sie diese selbst machen. Eine gut vorbereitete sichere Umgebung und eine gute Bindung sind Grundvoraussetzung für gutes freies Spiel und Lernen in der Gruppe.

3. Essen

Während der Eingewöhnung oder bei besonders kleinen Kindern passen wir den Essrhythmus zunächst den Kindern an und führen ihn nur langsam mit dem der Kita zusammen. Bringen die Eltern in dieser Phase selbst Gläschen etc. mit, entfallen diese Kosten bis das Kind wie alle anderen Kinder am Mittagessen teilnimmt.



Beim Essen sitzen die Kinder am Tisch ihrer Bezugsperson. Diese kümmert sich anfangs um die Mahlzeiten und füttert wenn nötig.

Schon in der Krippe legen wir Wert darauf, dass die Kinder selbständig und selbstbestimmt essen können. Sie helfen beim Tischdecken und organisieren sich selbst ein Lätzchen. Sie können sich ihre Mahlzeit selber auf den Teller und mit den kleinen Kännchen selbst Getränke einschenken. Was nicht schmeckt, muss nicht aufgegessen, aber probiert werden. Wer satt ist, ist satt.

4. Pflegesituation

Wir beginnen sehr zeitig in unserem Tagesablauf damit alle Kinder zu wickeln und auf das Mittagessen vorzubereiten. Wir beginnen so früh, damit jedes Kind mindestens einmal am Tag die Möglichkeit hat allein mit seiner Bezugsperson zu sein. Wir halten das Wickeln für einen recht intimen Moment der möglichst in Ruhe und ohne Hektik stattfinden soll. Natürlich wickeln wir die Kinder zusätzlich bei Bedarf. Beim An- und Ausziehen fördern wir die Kinder in ihrer Selbständigkeit. Sie dürfen ihre Sachen in ihr Körbchen räumen und sich selbst eine neue Windel aussuchen. Sie sind stolz darauf zu wissen wo ihre persönlichen Sachen aufbewahrt werden.



Wir unterstützen die Kinder beim Töpfchentraining und arbeiten hier mit den Eltern gemeinsam.

5. Mittagsschlaf

Die Kinder gehen nach dem Mittagessen ins Bad zum Zähneputzen und waschen. In der Krippe wird verstärkt trainiert, dass Zähneputzen zum Tagesablauf dazugehören soll. Zwischen 12.15 und 12.30 Uhr sind alle Kinder fertig und gehen ins Bett. Jedes Kind hat eine eigene Matratze und Bettwäsche von der Kita. Besonderheiten wie z.B. Schlafsack, müssen die Eltern bitte selbst mitbringen. Kuscheltiere Schnuller usw. können in der Kita deponiert werden. Wir versuchen den Kindern ein entspanntes und ruhiges Einschlafen zu ermöglichen und gehen auf die individuellen Bedürfnisse wie schunkeln oder streicheln ein.

Wenn das Kind keinen Mittagsschlaf mehr braucht, kann es sich in dieser Zeit im Nebenraum mit einem der Betreuer aufhalten und an einem ruhigem Bastelangebot oder Vorlesen teilnehmen.

Die Schlafzeit endet um 13.30 Uhr. Wir wecken die Kinder nur ungern. Falls dies von den Eltern gewünscht wird, werden die Kinder frühestens um 13.30 Uhr ganz behutsam geweckt.

6. Eigentum der Kinder

Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz. An diesen gehören Hausschuhe, Matschhose, Gummistiefel und im Sommer ein Sonnenhut. Diese Dinge sollen möglichst dauerhaft in der Kita-Garderobe bleiben. Den Garderobenplatz schmückt ein kleines Symbol, welches die Kinder in anderen Bereichen wiederfinden: Affe, Häschen, Frosch, Nilpferd, Hahn oder Eichhörnchen zeigen den Kindern am Windelkorbchen, Eigentumsfach, Wechselwäschekarton, Zahnputzbecher, Trinkbecher usw., was ihre Dinge sind. So weiß das Kind stets, was zu ihm gehört und kann sich kinderleicht im Kita-Alltag zurechtfinden. Prinzipiell sind die Eltern selbst dafür verantwortlich, dass das Windelkorbchen immer ausreichend befüllt ist. Wir unterstützen sie mit einem Erinnerungsschildchen an der Garderobe. Für jedes Kind sind zwei komplette Garnituren Wechselwäsche im Bad bereit zu stellen. Wechselwäsche sollte von den Eltern eigenverantwortlich geprüft, getauscht und nachgefüllt werden. Damit keine Sachen spontan verwechselt werden oder ganz abhandenkommen, ist es wichtig, dass die Eltern die Kleidung und Schuhe ihrer Kinder beschriften.

Während der Eingewöhnung dürfen die Kinder noch alles von daheim mitbringen was sie zum Wohlfühlen brauchen. Ist diese Phase abgeschlossen sollten die Kinder nur in Maßen Spielzeug von daheim mitbringen, da dies besonders in der Krippengruppe immer wieder zu Konflikten führt. Kuscheltier und Schnuffeltücher sind natürlich erlaubt.

IV. Im Kindergarten

1. Ein- bzw. Umgewöhnung

In der Kindergartengruppe beginnt die Eingewöhnung mit einem ausführlichen Kennenlerngespräch. Ebenso wird hier eine Bezugsperson festgelegt, welche das Kind die ersten Tage und Wochen in der Kita begleitet.

Durch die teiloffenen Gruppen kennen die Krippenkinder die Räume und Betreuer der Zaubersterngruppe sehr gut. Speziell kurz vor dem Übergang dürfen die Kleinen tageweise zu den Großen.

Der Übergang in die Schule wird vorbereitet indem die Kinder eine Schule besuchen, mit einem Polizisten ein Schulwegtraining absolvieren, ihre Abschiedsfeier planen und einen gesonderten Vorschulflug nach ihren Wünschen bekommen.



2. Schwerpunkte

Das Personal in der Kindergartengruppe arbeitet ebenso nach dem situationsorientiertem Ansatz. Es gibt allgemeine Wochenpläne und Projekte werden geplant. Dennoch agieren die Betreuer besonders in der Freispielzeit nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Besonders durch die kleine Gruppengröße und den guten Personalschlüssel ist hier viel Platz für individuelles Arbeiten und Fördern. In wöchentlichen Kinderkonferenzen, können die Kinder durch partizipatives Verhalten selbst bestimmen, an welchem Tag der Spielzeugtag stattfindet, sowie sich die Themen für neue Projekte wünschen und Ideen sammeln, die dann gemeinsam umgesetzt werden.

Die Mitarbeiter legen sehr großen Wert auf das Erlernen von Selbständigkeit bei den Kindern. So sind diese z.B. beim Mittagessen eigenständig für ihren Teller, Glas und Besteck zuständig und decken Tisch selbständig. Danach spülen sie ihr Geschirr selbst wieder ab und räumen es zurück an den vorgesehenen Platz. Dies ist natürlich nur möglich wenn die Räume und Regale so gestaltet sind, dass die



Kinder selbst alles erreichen können. Alle anderen Regale sind so sortiert, dass die Kinder allen ihren inneren Bedürfnissen selbständig nachgehen können. Die Ordnung in den Räumen und einige der Materialien lehnen an das Prinzip von Maria Montessori (die der „vorbereiteten Umgebung“) an. Die praktizierten Übungen des täglichen Lebens wie Brote schmieren, Wäsche aufhängen, Obst und Gemüse schneiden usw. basieren auf den Grundlagen von Montessori.

Das Personal geht auf geschlechtsspezifische Wünsche ein. So kann z.B. der Erzieher mit den Kindern Fußball spielen während eine Kollegin die Haare frisiert. Dennoch bemühen wir uns die Kinder nicht in die klassischen Geschlechterrollen zu drücken und daher darf hier jedes Kind alles was ein anderes auch darf. Fremde Sprachen und Kulturen werden in den Alltag genauso integriert wie die musikalische und motorische Erziehung der Kinder.

Ein musikalischer Schwerpunkt ist die musikalische Früherziehung mit Rumi Buchner. Sie ist ausgewiesene Musikerin und macht mit den Kindern zweimal die Woche altersgerechte musikalische Früherziehung: montags mit den Zaubersternen und freitags bei den Sonnenstrahlen.

3. Vorschule

Die Vorschule, deren Grundlagen ebenfalls im Anhang in einem separaten Konzept zusammen gefasst sind, nimmt einen besonderen Stellenwert der pädagogischen Arbeit ein. Hier werden gemäß den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes wesentliche Kompetenzen der Kinder genauer in den Blick genommen und vermittelt.

4. Beobachtungen

Beobachtung spielt für die Betreuer der Kinder eine große Rolle. In Kleinteam Sitzungen werden Kinder und ihr Verhalten analysiert und nach passenden Angeboten bzw. Hilfestellungen gesucht. Dies geschieht ggf. auch im Großteam wenn dafür gesondertes Material oder Regeln benötigt werden. Wir verwenden die vorgegebenen Beobachtungsbögen wie Perik, Sismek und Seldak welche bei Elterngesprächen von den Eltern eingesehen werden können. Diese werden mindestens einmal jährlich für alle Kinder der Gruppe ausgefüllt.

5. Mittagsruhe

Die Kindergartenkinder welche noch einen Mittagsschlaf brauchen, können mit den Sonnenstrahlen zusammen im Bewegungsraum von 12.30 - 13.30 Uhr schlafen.

In dieser Zeit wird den Kindergartenkindern eine Ruhezeit ermöglicht, damit der Körper sich nach dem Essen gut erholen kann. Es findet eine ruhige Vorlesezeit statt.

Nach dem Ausruhen begeben sich die Kinder hauptsächlich in angeleitete Angebote. Es finden z.B. Tischspiele, Singkreise, Rollenspiele oder Bastelangebote statt. Hier steht die Freiwilligkeit im Vordergrund, doch ist es meist nicht schwer die Kinder dafür zu motivieren.



6. Zahnprophylaxe / Hygiene

Drei mal im Jahr kommt die „Zahnputzfee“ und bringt Zahnbürsten und Zahnpasta, bespricht mit den Kindern und übt Zähneputzen. Mitarbeiter nehmen am Kariesprophylaxe-Programm der Stadt München teil und bekommen spezielle Schulungen und putzen dann gemeinsam mit den Kindern nach jedem Mittagessen die Zähne.

Das gründliche Händewaschen wird regelmäßig geübt, besonders in der winterlichen Erkältungssaison oder bei gehäuften Krankheitsfällen.

„Windelfrei“ ist bei uns kein Aufnahmekriterium. Benötigt ein Kind im Kindergartenalter eine Windel, so werden diese auch im Bad deponiert und von den Betreuern bei Bedarf gewechselt.

7. Eigentum der Kinder

Die Wechselwäsche der Kindergartenkinder hängt in den selbstgestalteten Stoffsäcken an der Garderobe. So können sie sich ggf. selbst und eigenständig umziehen. Für das Nachbefüllen sind die Eltern selbst verantwortlich. Ebenfalls an die Garderobe gehört für jedes Kind Matschhose, Gummistiefel und Sonnenhut. Jedes Kindergartenkind hat ein eigenes Schubfach für gebastelte Kunstwerke oder mitgebrachtes Spielzeug.

V. Vorschule

Die Vorschule ist speziell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Wir wollen den Spaß am Lernen vermitteln und die Neugier bei den Kindern wecken, so daß sie Interesse haben, ständig Neues zu entdecken. Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit, getrennt von den anderen Kindern in einem separaten Raum ihren Interessen und Bedürfnissen gemäß angeleitet und gefördert zu werden. Die Vorschule findet derzeit (im Kindergartenjahr 2016) täglich von 8.45 - 9.30 Uhr - außer Mittwoch - statt.

Wir arbeiten mit dem Würzburger Trainingsprogramm:

HÖREN - LAUSCHEN - LERNEN

Dies gilt zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Hierbei werden Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter geübt. z.B. Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Singspiele, Wörter - Klatschen, Anlaute, Phone (Laute) usw.

Was wir alles Üben:

Sprache und Sprachverhalten

- erzählen in ganzen Sätzen
- Anfangslaute von Wörtern hören
- Namen und Wörter in Silben klatschen - gezielt auf Fragen zu antworten
- Dinge des Alltags benennen
- Farben sicher benennen
- usw.

Mathematische Fähigkeiten

- bis 10 zählen
- eine Menge viel - wenig erkennen
- eine Menge bis 5 ohne abzählen erkennen - Formen erkennen

Motorische Fähigkeiten - Grob- und Feinmotorik

- Gleichgewicht halten
- rückwärts gehen
- überkreuz gehen
- Hampelmann machen
- eigenständig an und ausziehen - auf der Linie ausschneiden
- ausmalen (ordentlich)
- Stifthalterung
- eigenen Namen selber schreiben

Sozialkompetenz

- anerkennen von Regeln im Kindergarten
- akzeptieren der Meinungen anderer Kinder
- Rücksicht nehmen auf andere
- Konzentration über längere Zeit (15-20 Minuten)



Wahrnehmungsfähigkeit

- Suchbilder in Büchern und Zeitungen
- Bilderbücher mit unterschiedlichen grafischen Details
- Wimmelsuchbücher
- Farben suchen im Raum und an uns
- Natursuchspiele z.B. finde einen möglichst ähnlichen Stein - Stock - Zapfen

Selbständigkeit

- selber an- und ausziehen
- sich selber organisieren
- eigenständig mit Schere, Kleber und Stiften umzugehen
- eigenen Namen und Adresse wissen
- Stifte unterscheiden
- Hefte und Bücher unterscheiden
- ordentlich aufräumen

Außerdem werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und aufgegriffen. Es werden kleine Angebote, Gespräche und Experimente durchgeführt. Die Kinder werden auf spielerische Weise an verschiedene Themen und Aufgaben herangeführt.

Am Ende des Kindergartenjahres wird mit einem Polizist eine Schulwegsbegehung gestaltet um die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr zu überprüfen.

Im Sommer gehen die Vorschulkinder in eine Grundschule und besuchen dort eine 1.Klasse, um in eine Unterrichtsstunde hineinschnuppern zu können. Das nimmt die Angst vor dem Unbekannten.

Und ganz zum Schluß des Kindergartenjahres findet extra für die Vorschulkinder ein eigener Ausflug statt an dem nur sie als Vorschulkinder teilnehmen.



VI. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Sowohl das Personal als auch der Verein Kita Heldstraße e.V. arbeiten eng mit dem KKT e.V. zusammen, unser Ansprechpartner für alle Belange einer Eltern-Kind-Initiative in München.

Das Referat für Bildung und Sport der Stadt München ist Ansprechpartner in allen Förderbelangen der Einrichtung.

Darüber hinaus wird Kontakt zum Sozialbürgerhaus hergestellt, wenn es um die Kostenübernahme des Kita-Platzes eines Kindes geht.

Wir unterstützen Eltern und Jugendamt in bestimmten Fällen und holen uns Hilfe beim Kinderschutzzentrum München oder der Frühförderstelle.

Hilfe holen wir uns auch von ausgebildeten Familiensystemikern und Supervisoren, wir stehen auch im Kontakt mit Logopäden, Ergotherapeuten und sonstigen Therapeuten, wenn Kinder aus unserer Einrichtung diese in Anspruch nehmen.